

Der große Aufbruch

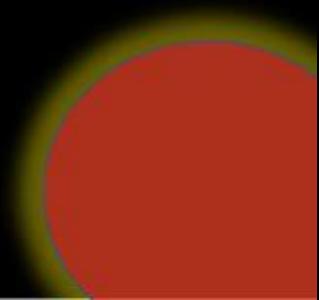
Kunst der 1960er

Jahre in globaler

Perspektive



Hauptseminar Moderne
Prof. Dr. Joachim Rees
W 20/21



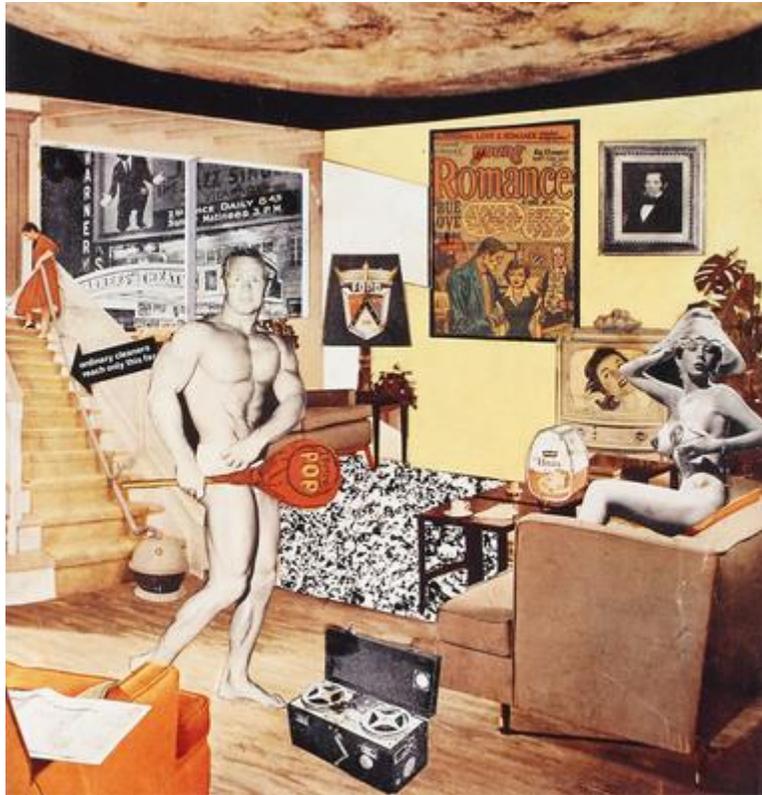
Referate – formale und inhaltliche Aspekte

Formales

- Die 9 Termine in den Themenblöcken I und II werden jeweils von Zweier-Teams gestaltet.
- Die Referatspräsentationen sollten in inhaltliche 'Blöcke' gegliedert werden (um Zwischenfragen und Kommentare zu ermöglichen) und eine Gesamtdauer von 40 Min. nicht überschreiten.
- Zu jedem Termin ist ein Handout (Umfang ca.2,5 S.) in Moodle bereitzustellen

Inhaltliche Schwerpunkte

- Die *kollektive* Dimension künstlerischer Praxis: Gruppenbildung und -auflösung, kollaborative Arbeitsformen, Marktstrategie?
- Die *partizipative* Dimension: Möglichkeiten und Grenzen der Publikumsbeteiligung innerhalb und außerhalb der 'Kunstwelt'?
- Die *experimentelle* Dimension: Erprobung und Einsatz neuer (d.h. bis dahin nicht als 'Kunst' codierte) Materialien, Medien und Wissensformen
- Die *gesellschaftspolitische* Dimension: Verbindung zu Emanzipationsstrategien und Protestbewegungen?

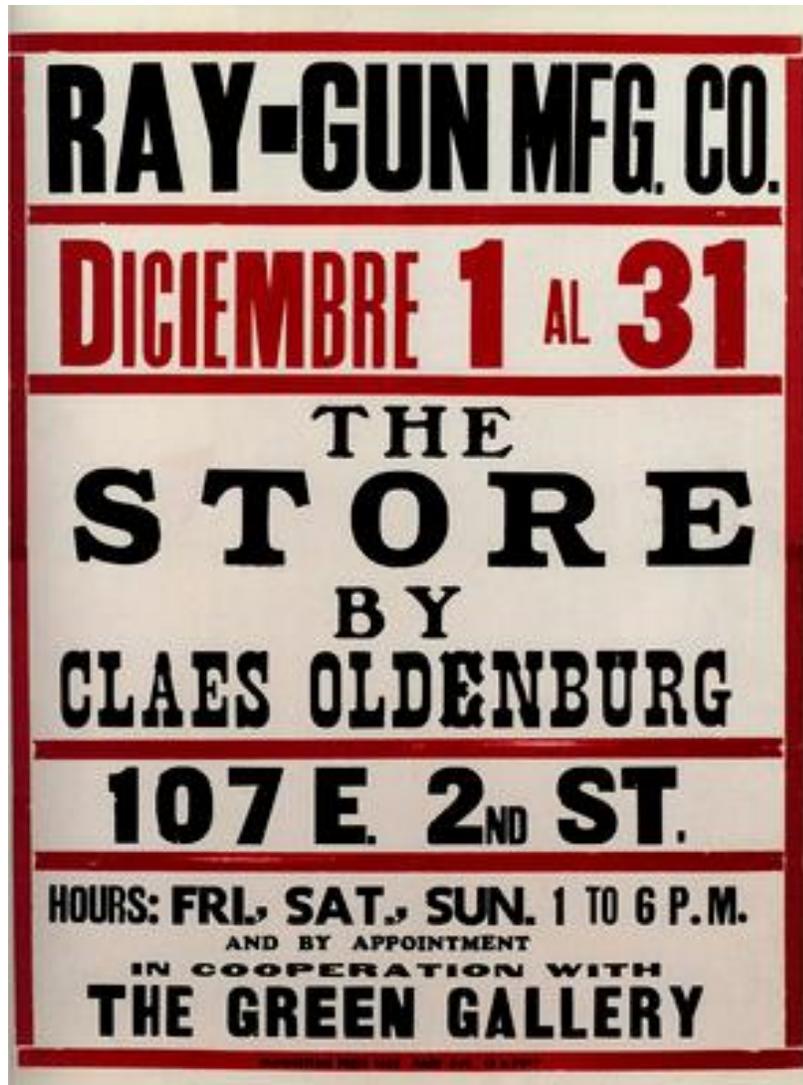


Richard Hamilton, „Just what is it that makes today's homes so different, so appealing?“, 1956
Collage auf Papier, 260 x 250 cm
Slg. Georg Zundel

»Popular (designed for a mass audience), Transient (short-term solution), Expendable (easily forgotten), Low cost, Mass produced, Young (aimed at youth), Witty, Sexy, Gimmicky, Glamorous, Big business«

Populär (geschaffen für ein Massenpublikum), vergänglich (kurzfristige Lösung), konsumierbar [entbehrlich] (leicht vergessen), billig, massenproduziert, jung (die Jugend im Blick), witzig, sexy, trickreich, glamourös, großes Geschäft.

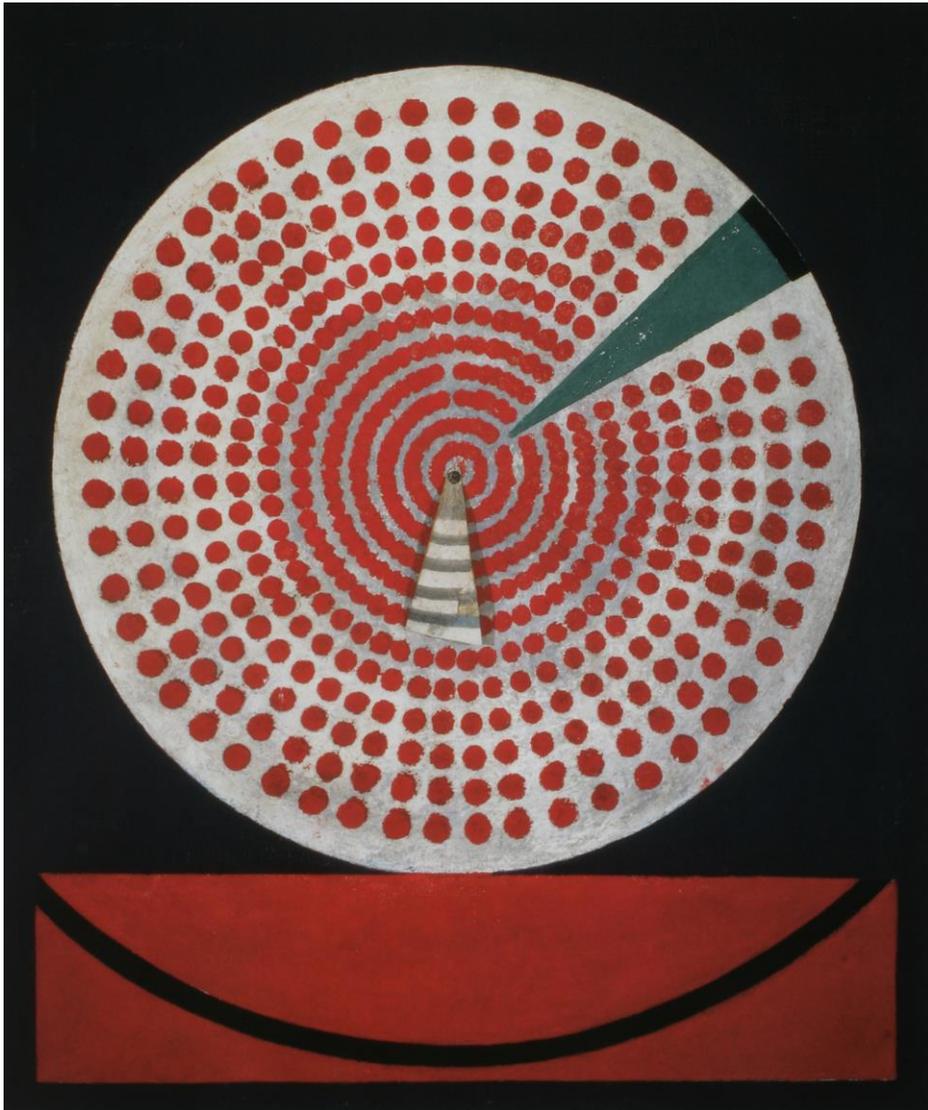
Richard Hamilton (1922-2011) in einem Brief an Alison und Peter Smithson, 16.01.1957, zit. in Schneede, S. 192



Plakat zur Installation/Ausstellung "The Store" von Claes Oldenburg in Manhattan, Lower East Side, Dez. 1961

»Ich bin für eine Kunst [...], die etwas anderes tut, als in einem Museum auf ihrem Arsch zu sitzen. Ich bin für eine Kunst, die aufwächst und nicht weiß, dass sie Kunst ist; eine Kunst, die die Chance hat, am Nullpunkt zu beginnen.«

Claes Oldenburg (geb. 1929), 1961



Yoshihara Jiro,
Werk, 1934,
Öl, Leinwand, Papier, 73 x 60.8 cm
Tokyo, Itabashiku-Kunstmuseum

»To today's consciousness, the art of the past, which on the whole presents an alluring appearance, seems fraudulent. Let's bid farewell to the hoaxes piled up on the altars and in the palaces, the drawing rooms and the antique shops.

They are monsters made of the matter called paint, of cloth, metals, earth, and marble, which through a meaningless act of signification by humans, through the magic of material, were made to fraudulently assume appearances other than their own. The types of matter [busshitsu], all slaughtered under the pretense of production by the mind, can now say nothing. Lock up these corpses in the graveyard. Gutai Art does not alter matter. Gutai Art imparts life to matter. Gutai Art does not distort matter.«

»Dem gegenwärtigen Bewusstsein erscheint die Kunst der Vergangenheit, die im Ganzen mit einem verführerischen Äußeren lockt, als betrügerisch. Verabschieden wir uns von dem falschen Kram, den man auf den Altären, in den Palästen, Wohnzimmern und Antiquitätenläden angehäuft hat.

Es handelt sich dabei um Monster, angefertigt aus der Materie, die man Farbe, Leinwand, Metall, Ton und Marmor nennt, und die durch wertlose Bedeutungsstiftungen von Menschen so zugerichtet wurde, dass sie durch die Magie des Materials hindurch trügerische Erscheinungsweisen angenommen hat, die nicht ihre eigenen sind. Diese Typen von Materie, allesamt hingeschlachtet unter dem Vorwand geistiger Produktion, sagen uns heute nichts mehr. Sperrt diese Kadaver auf den Friedhöfen ein. Gutai Kunst verändert die Materie nicht. Gutai Kunst verleiht der Materie Leben. Gutai Kunst verzerrt die Materie nicht.«

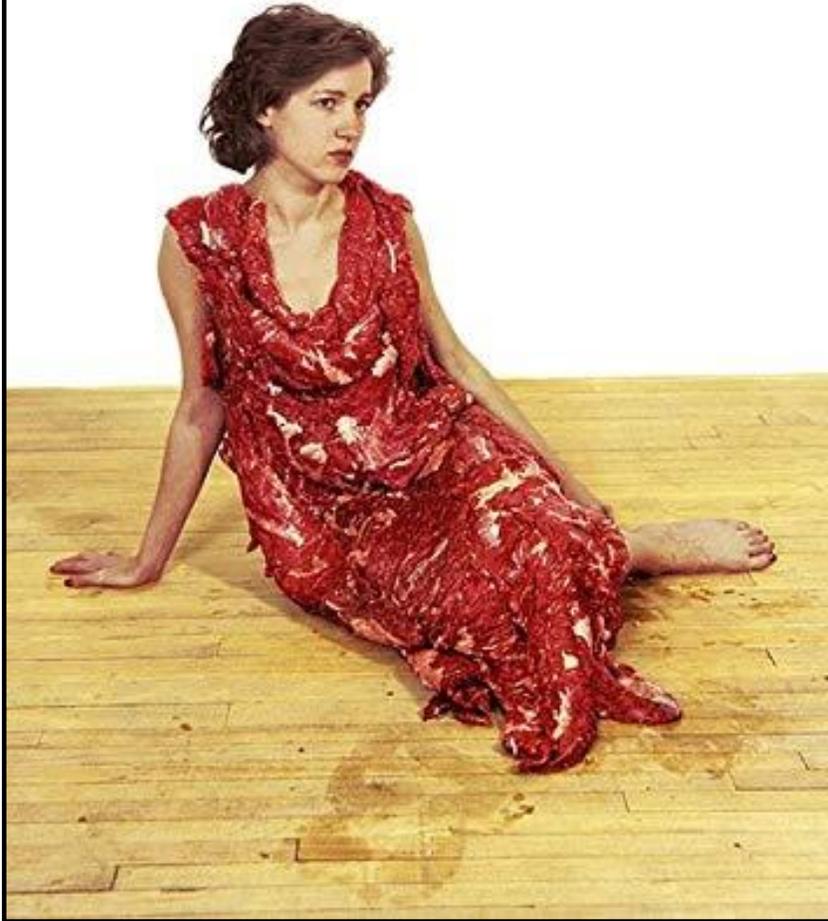
Yoshihara Jirō,(1905-1972), Manifest der Gutai Kunst (Gutai bijutsu sengen), Dezember 1956

Der Ausstieg aus dem Bild: Material und Konzept der sechziger und siebziger Jahre.

- Nach den frühen Avantgarden der zweite Schock des Jahrhunderts
- Die Sprache des Materials
- Ideen allein können Kunstwerke sein: Konzeptkunst
- Gedeutete Natur als Werk: Land Art
- Kommunikation statt Objekt: die neuen Medien
- Verschiebungen in der Institution Kunst

Der 'Ausstieg aus dem Bild' wollte die Kunst vollends im Alltag und in der Lebenspraxis ansiedeln, hängte aber alle diejenigen ab, die von der Kunst immer noch das Bild erwarteten. Das war wohl der eigentliche Schock durch die Kunst der sechziger Jahre: Die neuen Werke und Werkbegriffe [...] rissen eine riesige Kluft zwischen der allgemeinen Erwartung an die Kunst und der zeitgenössischen schöpferischen Praxis auf, die am Ende des Jahrhunderts noch längst nicht überbrückt sein sollte. Ein Paradox: Die Kunst wollte jetzt zu den Leuten auf die Straße, aber die Leute wollten die Kunst weiterhin hoch über sich." (Schneede, S. 217)

Monika Wagner **Das Material der Kunst** Eine andere Geschichte der Moderne
C.H.Beck



- Für weite Bereiche der Kunst nach 1945 ist eine Verschiebung der Bedeutungskonstitution von der *Form* zum *Material* zu beobachten
- Veränderliche, instabile und amorphe Materialien gewinnen an Bedeutung
- "Form" ist nicht länger unveränderliches Ergebnis gestalterischer Arbeit, sondern wird zu einer variablen Größe und Resultat von *Materialeigenschaften* → Formanalyse verliert als Untersuchungsinstrument an Relevanz.
- Physikalische Beschaffenheit und geschichtliche Bedeutungen der *Materialien* rücken in den Blick

»Nun ist Material ein weites Feld. Der Begriff bezeichnet im Unterschied zu Materie und zu Matrix diejenigen natürlichen und artifiziellen Stoffe, die zur Weiterverarbeitung vorgesehen sind. Material ist demnach der Ausgangsstoff jeder künstlerischen Gestaltung. Alles, Rohstoffe wie industriell produzierte Waren, Pflanzen, Tiere und Menschen oder Energie, kann zu Material der Kunst werden. Doch nicht zu jeder Zeit wurden alle Materialien für kunstwürdig befunden. Auch bleiben die den Materialien zugeschriebenen Eigenschaften und Bedeutungen nicht über alle Zeiten hinweg konstant.«

Monika Wagner, Das Material der Kunst. Eine andere Geschichte der Moderne, München, 2. Aufl. 2013, Einleitung, S. 12.

Uwe M. Schneede **DIE
GESCHICHTE DER KUNST
IM 20. JAHRHUNDERT**

C.H.Beck



Orientierung im Thema

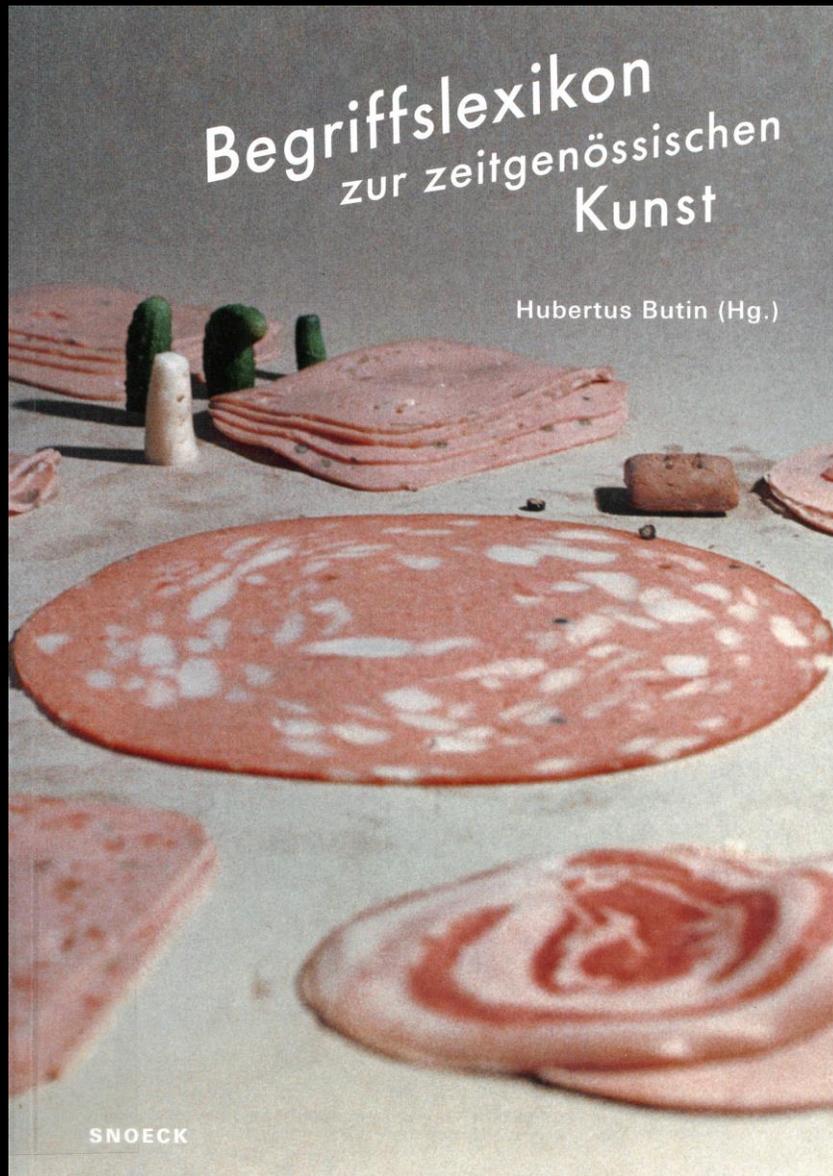
Uwe M. Schneede, Geschichte der Kunst im 20. Jahrhundert, München 2001

Kapitel 15: Der Alltag in die Kunst: Pop und Aktion 1956-1965, in: Ders., Die Geschichte der Kunst im 20. Jahrhundert. Von den Avantgarden bis zur Gegenwart, München 2001, S. 190-213.

Kapitel 16: Der Ausstieg aus dem Bild: Material und Konzept. Die sechziger und siebziger Jahre. Erster Teil, in: Ders., Die Geschichte der Kunst im 20. Jahrhundert. Von den Avantgarden bis zur Gegenwart, München 2001, S. 214-235.

Orientierung im Thema

**Begriffslexion zur zeitgenössischen Kunst, hg. v. Hubertus Butin, Köln
2004, 2. Aufl. 2014**



Übersichtsartikel namhafter Autor*innen
von A (Ambient Art) bis Y (Young British Artists)

Relevante Artikel als Einstiegsliteratur zu den Referatsthemen:

- Fluxus (Gabriele Knapstein)
- Happening (Lars Blunck)
- Kunst und Politik in den 1960er und 70er-Jahren (Hubertus Butin)
- Nouveau Réalisme (Barbara Hess)
- Partizipation (Astrid Wege)
- Performance und Performativität (Marie-Luise Angerer)
- Videokunst (Rudolf Frieling)

25.11.20 Nouveaux Réalistes



Anthropométrie, Performance unter Anleitung von Yves Klein (1928-1962)
mit Aufführung des Ein-Ton-Stücks „Symphonie monoton-silence“, Paris,
Galerie internationale d'art contemporain, 9. März 1960



Niki de Saint Phalle (1930-2002)
Grand Tir - Séance de la Galerie J
(Großes Schießbild – Veranstaltung der Galerie J), 1961
Gips, Farbe, Schnur, Zaun, Kunststoff auf Spanplatte, Drahtgitter,
Holztafel, Plastikballons, 142,9 x 77,6 x 7 cm
Privatbesitz

Startseite / Agenda / Ausstellungen ♦ **Der Himmel als Atelier. Yves Klein und seine Zeitgenossen**

Ausstellungen • **Der Himmel als Atelier. Yves Klein und seine Zeitgenossen**

Vom 18. Juli 2020 auf den 1. Februar 2021

Wo?: Grande Nef

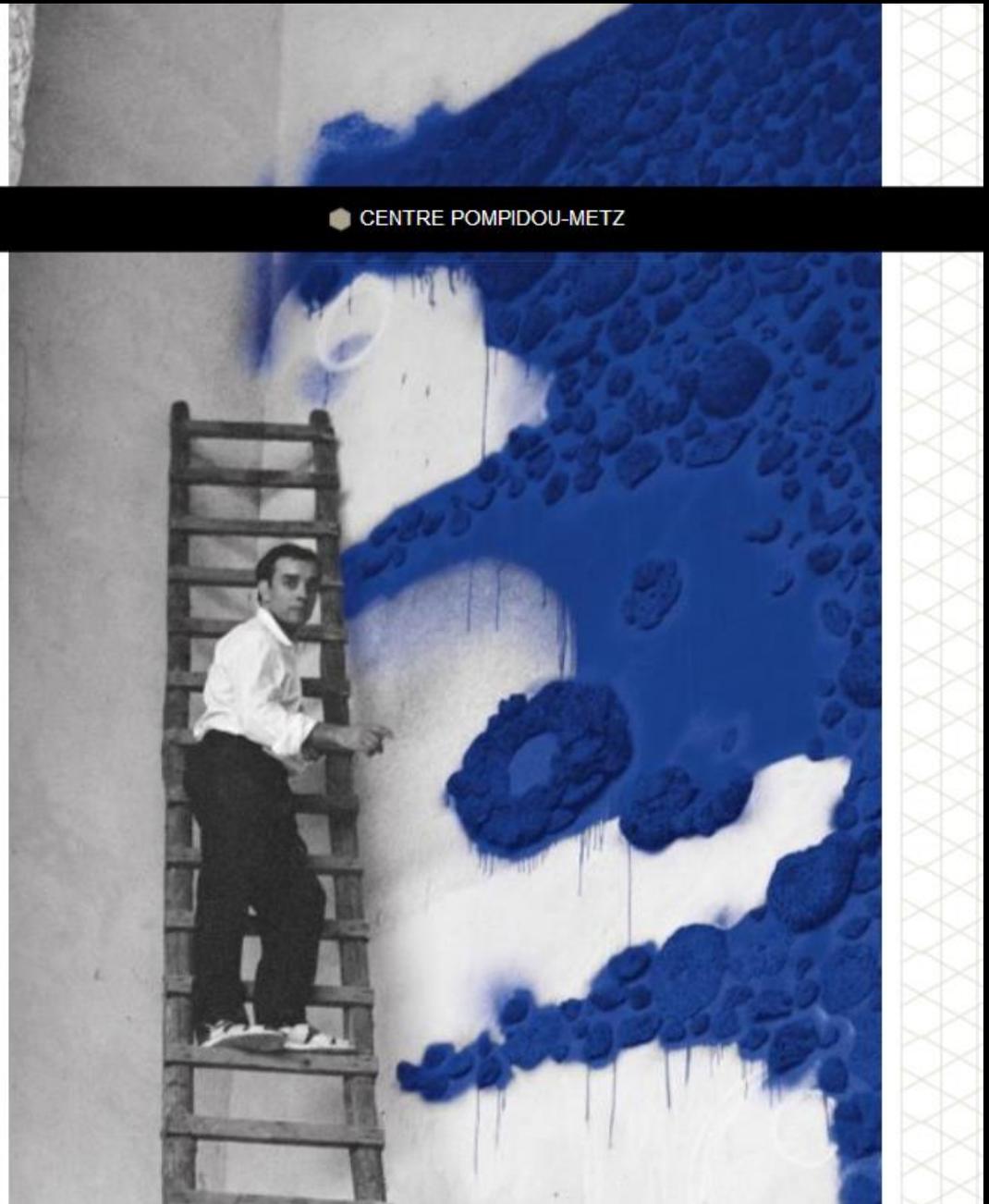
Was?: Ausstellungen

TICKETS



Publikum: Alle Altersklassen

Ab dem 18. Juli 2020 widmet das Centre Pompidou-Metz dem Künstler Yves Klein (1928-1962), einer wichtigen Figur der französischen und europäischen Kunstszene der Nachkriegszeit, eine Ausstellung. „Atelier Himmel“ offenbart die von ihm außerhalb der Bewegung der Neuen Realisten mit einer Konstellation von Künstlern – Gutai in Japan, Spatialisten in Italien, ZERO in Deutschland und die Gruppe NUL in den Niederlanden – entwickelte ästhetische Verbundenheit. Als „Maler des Raums“ projizierte Yves Klein mit ihnen die Kunst in eine neue Odyssee. Der Himmel, die Luft, die Leere und der Kosmos bildeten das immaterielle Atelier, das den für die Neuerfindung der Kunst und der Beziehung des Menschen zur Welt nach der vom Krieg ausgelösten Tabula rasa geeigneten Rahmen bot. Indem er die unendlichen Weiten zu einem Gemälde werden ließ, setzte Yves Klein bereits 1946 seinen Namen auf die Rückseite des Himmels. Die Spatialisten um Lucio Fontana wiederum waren darauf konzentriert, „im Himmel künstliche Formen, wunderbare Regenbögen, erscheinen zu lassen“. Piero Manzoni begab sich auf die Suche nach einem grenzenlosen Raum, in dem „Materie zu reiner Energie wird“ – einer Energie, die eine Antwort auf Kleins Suche nach einer immateriellen bildlichen Sensitivität ist, aber auch auf Otto Pienes Konzept, der die Kunst als sinnliches und regenerierendes Medium sah, das es möglich macht, den Menschen wieder mit dem Universum zu verbinden.



02.12.20 Gutai



Tanaka Atsuko (1932-2005) in dem von ihr konstruierten "Electric Dress", Performance 1956; Exponat im Takamatsu City Art Museum

Gutai-Mitglieder bei der "Outdoor Gutai Art Exhibition", Ashiya Park, Ashiya, 1956

Oben (v. l.): Tanaka Atsuko, Murakami Saburô, Yamazaki Tsuruko

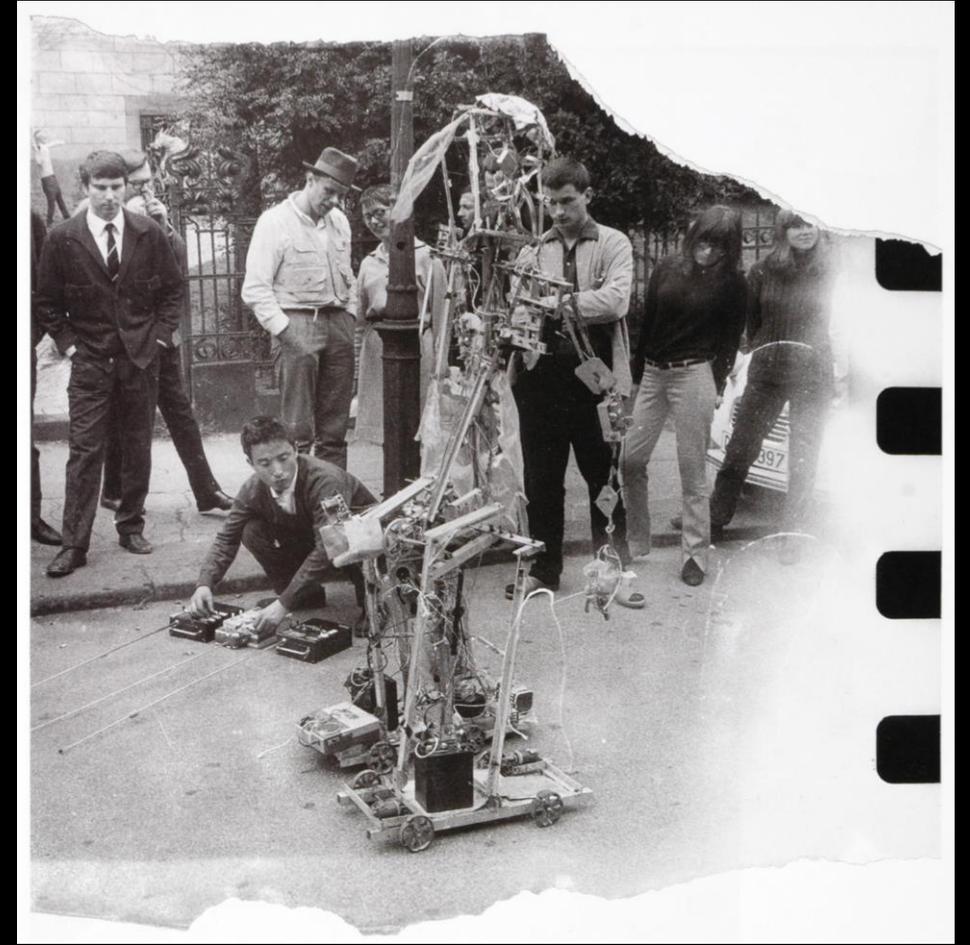
Mitte (v. l.): Mizuguchi Kyôichi, Kanayama Akira, Shimamoto Shôzô

Unten (v. l.): Yoshihara Jirô, Motonaga Sadamasa und Horii Nichiei

09.12.20 Fluxus



(Von links nach rechts): George Maciunas, Dick Higgins, Wolf Vostell, Benjamin Patterson und Emmett Williams während der Performance „Piano Activities“ von Philip Corner, Aufführung während des Festivals „FLUXUS: Internationale Festspiele Neuester Musik“ Museum Wiesbaden, September 1962, Foto: Harmut Rekort

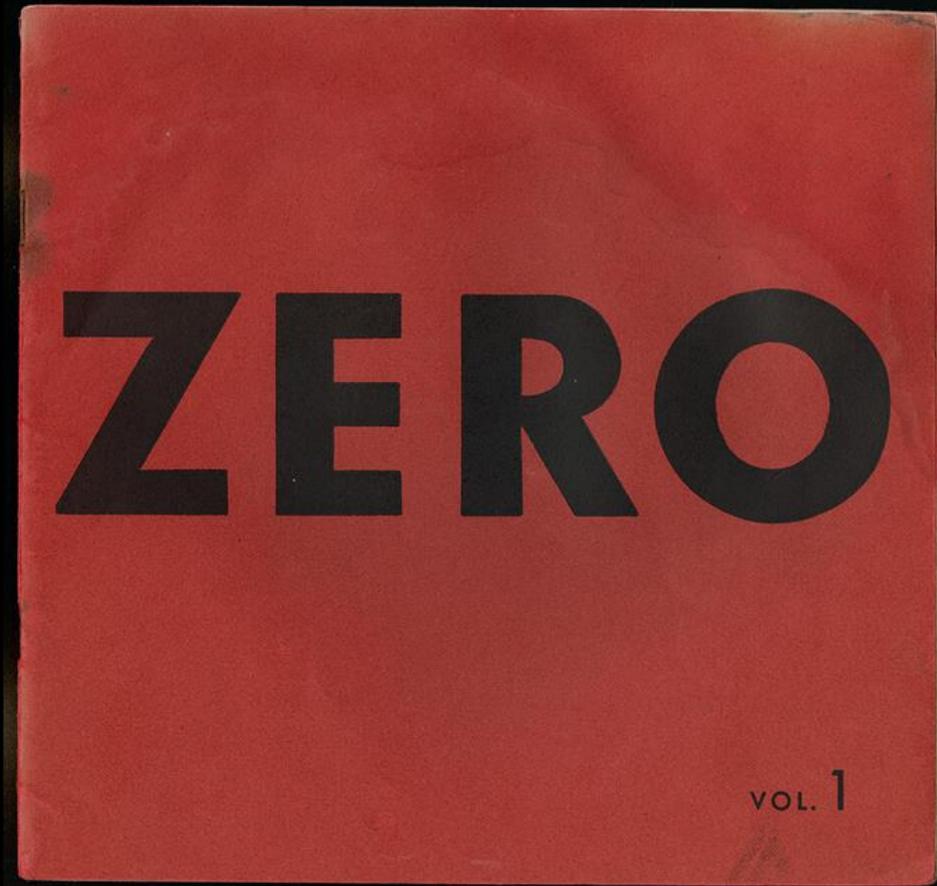


Nam June Paik mit Roboter K-456 während der Performance "24 Stunden - Reproduktion eines Ereignisses", Galerie Parnass, Moltkestraße, Wuppertal, 5. Juni 1965
Foto: Ute Klophaus

16.12.20 ZERO



Die Gründungsmitglieder der ZERO-Gruppe Heinz Mack, Otto Piene und Günther Uecker auf der Ausstellung "Nul", Stedelijk Museum, Amsterdam, 1962



Cover „ZERO“, Nr. 1, 1958

Inv.-Nr.:
mkp.ZERO.1.VII.137,
Vorlass Heinz Mack,
ZERO foundation,
Düsseldorf.

Die erste Nummer der Zeitschrift „ZERO“, die von Heinz Mack und Otto Piene herausgegeben wurde, erschien anlässlich der 7. Abendausstellung „Das rote Bild“. Das war das erste Mal, dass die zwei Künstler den Namen ZERO verwendeten.

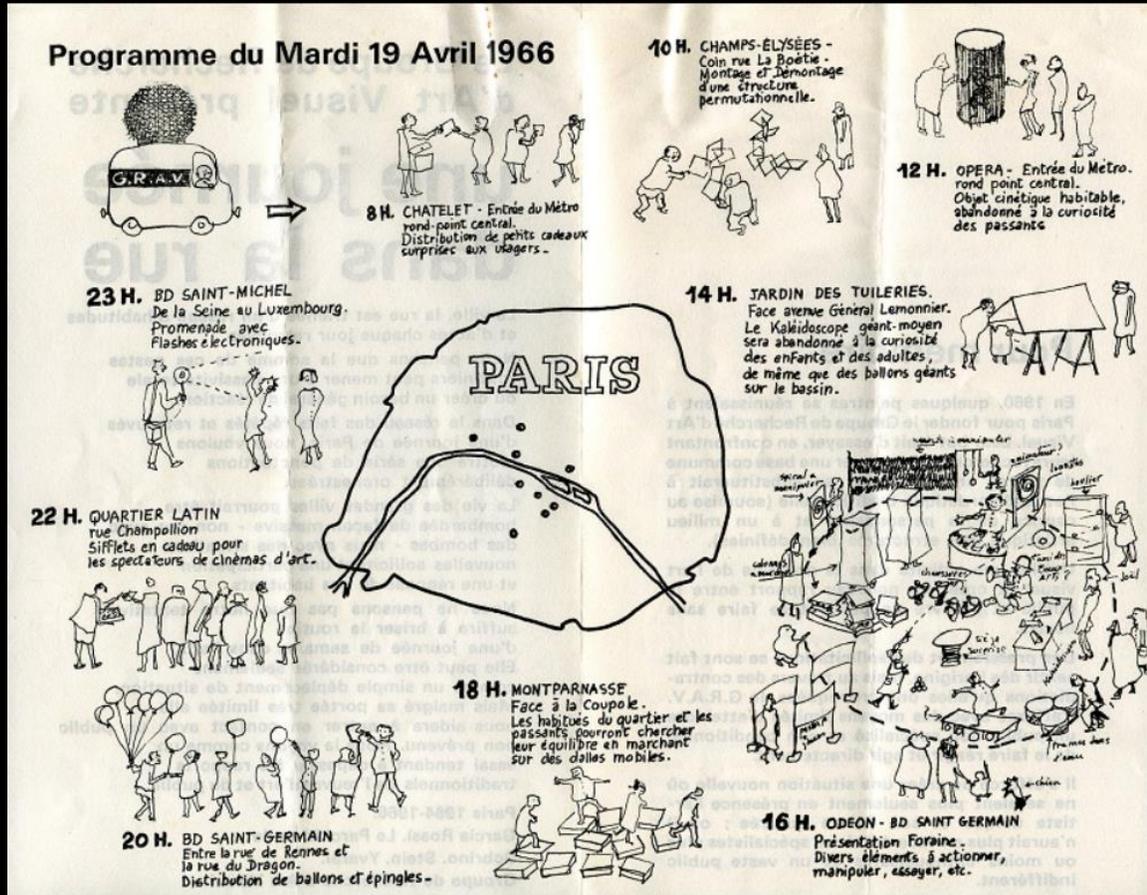


Oskar Holweck (1924-2007)
Reißrelief, 1960
Papier, 70 x 70 x 4 cm
Privatbesitz

Oskar Holweck, geb. 1924 in Sankt Ingbert

- 1949-51 Studium an der Ecole des Arts Appliqués à l'Industrie und an der Académie de la Grande Chaumière, Paris
- 1951-56 Assistent von Prof. Boris Kleint an der Staatlichen Schule für Kunst und Handwerk, Saarbrücken
- 1957-61 Mitglied der neuen gruppe saar, Saarbrücken
- 1958-66 Beteiligung an den Ausstellungen der Gruppe ZERO in den Niederlanden, Italien, Großbritannien, USA

06.01.21 GRAV – Groupe de recherche d'art visuel



← 12:00, Métro Opéra, Bewohnbares Objekt

↓ 14:00, Tuileries, Kaleidoskop

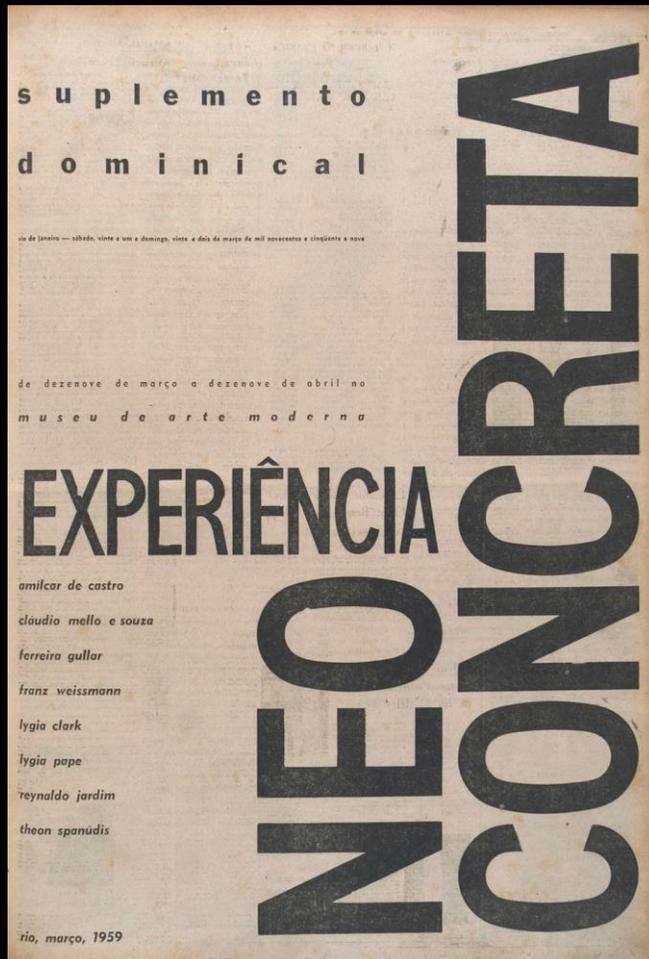


↑ 18:00, Montparnasse, flexible Blöcke für Gleichgewichts-Übungen

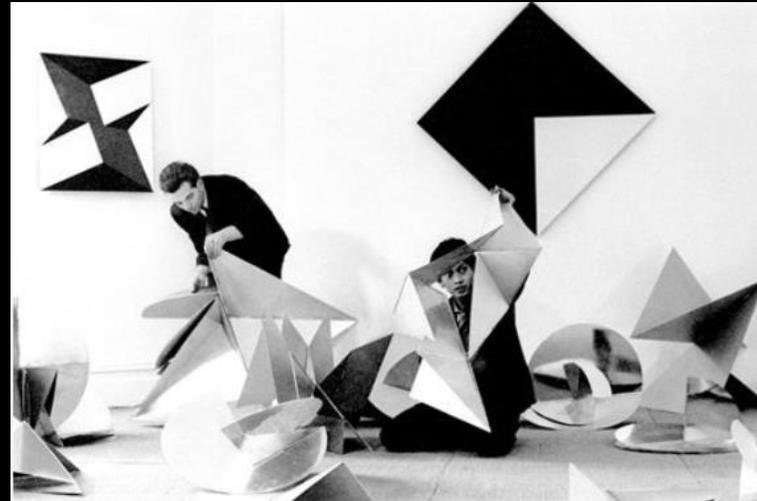


GRUPE DE RECHERCHE D'ART VISUEL (Horacio García Rossi, Francisco Sobrino, François Morellet, Julio Le Parc, Joël Stein, Jean-Pierre Vasarely, gen. Yvaral)
 Gedrucktes Programm für die interaktive Stadttour "Une journée dans la rue", Paris 19.
 April 1966

13.01.21 Neoconcretismo



Ankündigung der ersten Ausstellung des Neoconcretismo im Museu d'arte moderna, Rio de Janeiro, 18. März bis 18. April 1959



Besucher einer Ausstellung im Museu de Arte Moderna, Rio de Janeiro, probieren die Bichos („Viecher“) von Lygia Clark aus, 1965



Mitglieder einer Samba-Schule in der Favela von Mangueira tragen verschiedene Modelle der Parangolés von Hélio Oiticica (1964-1968) während der Dreharbeiten für den Film "HO" von Ivan Cardoso, 1979

Themenblock II

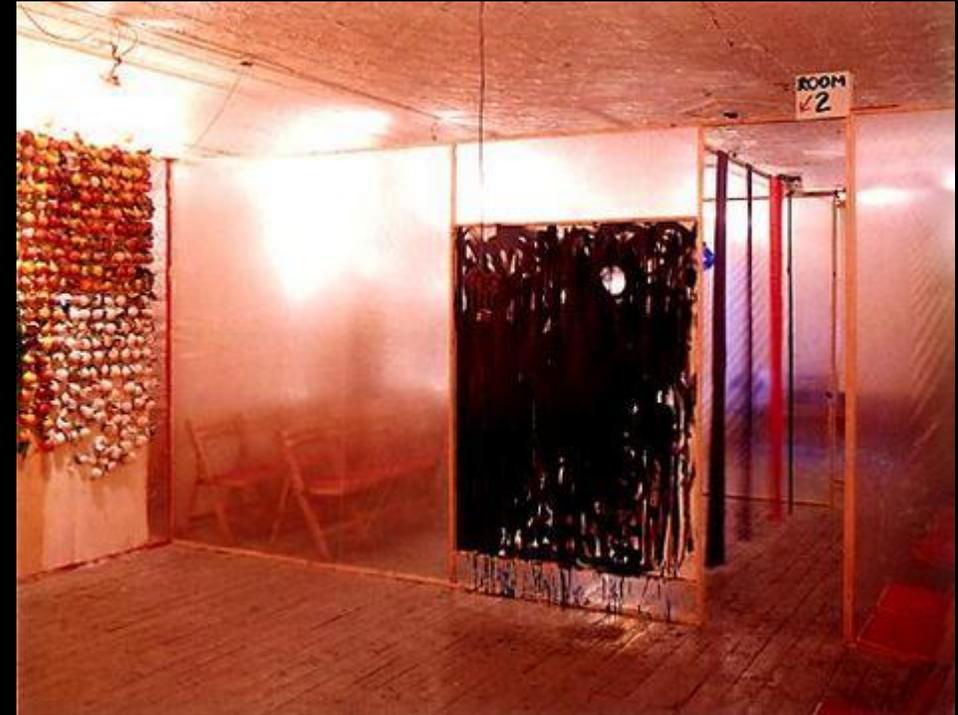
Cross-over and Reach-out: Die partizipative Dimension der Kunst

20.01.21 HAPPENING: Allan Kaprow, Theorie und Praxis des Happening

27.01.21 AKTION: Die Aktion als (Anti-)Kunstform bei Joseph Beuys

03.02.21 FESTIVAL: Das Festival mondial des arts nègres (FESMAN), Dakar 1966

20.01.21 HAPPENING: Allan Kaprow, Theorie und Praxis des Happening



Allan Kaprow, "Eighteen Happenings in Six Parts", Simultane Mixed-Media-Ereignisse unter Beteiligung des Publikums, New York, Reuben Gallery, 4., 6., 10. Okt. 1959

27.01.21 AKTION: Die Aktion als (Anti-)Kunstform bei Joseph Beuys



Joseph Beuys, Aktion "Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt" im Rahmen der Ausstellung "Irgendein Strang...", Düsseldorf, Galerie Schmela, 26. Nov. 1965

03.02.21 FESTIVAL: Das *Festival mondial des arts nègres* (FESMAN), Dakar 1966



Aufführung des "Spectacle féérique" am Strand von Gorée/Dakar, Koproduktion zwischen dem frz. Filmemacher Jean Mazel und dem haitianischen Autor Jean Brierre; Serie von 'Lebenden Bildern' zur Geschichte des Senegal bis zur Erlangung der Unabhängigkeit 1960. Links im Vordergrund: Kamerastativ einer Filmcrew aus der UdSSR



Duke Ellington Big Band während eines Open-Air-Konzerts im Nationalstadion von Dakar, April 1966